

Europäische Union | 24.06.2016 | Lesezeit 1 Min.

Brexit gefährdet Warenhandel

Mit dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union muss das Land möglicherweise auch den EU-Binnenmarkt verlassen, was den gegenseitigen Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital beeinträchtigt. Auch deutsche Unternehmen wären davon betroffen.

Im schlimmsten Fall würden auf den Warenverkehr Großbritanniens mit der EU sogar Zölle erhoben. Davon wären auch deutsche Unternehmen betroffen, wenn deutsche Exporte mit britischen Einfuhrzöllen belastet würden und auf britische Importe nach Deutschland der Gemeinsame Außenzolltarif der EU angewendet werden müsste.

Der durchschnittliche Außenzolltarif der Europäischen Union lag 2014 für nichtlandwirtschaftliche Erzeugnisse bei 4,2 Prozent; für agrarische Produkte immerhin bei 12,2 Prozent.

Aber auch für einzelne gewerbliche Erzeugnisse werden überdurchschnittlich hohe Zölle erhoben, für Bekleidung beispielsweise 11,4 Prozent. Der übliche EU-Zollsatz für Pkw beträgt 10 Prozent.

Großbritannien ist der drittgrößte Kunde für deutsche Waren: 2015 lieferte Deutschland Waren für 89 Milliarden Euro an die Briten und importierte für 38,3 Milliarden Euro britische Waren.

Drittgrößter Kunde

Der deutsche Warenhandel mit Großbritannien

2015 in Millionen Euro

	Ausfuhren	Einfuhren
Kraftwagen und Kraftwagenteile	29.085,5	5.961,4
Maschinen	8.840,4	2.557,3
Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	7.180,2	1.683,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektrische und optische Erzeugnisse	6.190,7	2.811,7
Chemische Erzeugnisse	5.953,8	4.213,8
Sonstige Waren	5.774,8	4.033,9
Nahrungsmittel und Futtermittel	3.869,7	882,4
Metalle	3.695,0	2.381,3
Elektrische Ausrüstungen	3.418,6	1.289,5
Sonstige Fahrzeuge	3.042,0	4.408,7
Gummi- und Kunststoffwaren	2.891,1	1.108,5
Metallerzeugnisse	2.483,1	544,3
Papier, Pappe und Waren daraus	1.509,8	281,0
Bekleidung	914,9	535,8
Glas und -waren, Keramik, Steine und Erden	823,6	334,7
Möbel	679,7	92,0
Leder und Lederwaren	501,7	215,1
Textilien	498,6	234,2
Getränke	448,2	331,3
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	378,4	156,4
Holz und Flechtwaren ohne Möbel	371,7	43,9
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	332,6	387,9
Erdöl und Erdgas	293,3	3.653,4
Tabakerzeugnisse	44,3	36,4
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	33,5	51,6
Fische und Fischereierzeugnisse	26,5	24,6
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	4,3	4,7
Kohle	1,5	58,4
Erze	0,7	7,0
Insgesamt	89.288,1	38.324,5

Quelle: Statistisches Bundesamt
© 2016 IW Medien / iwD

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Das Vereinigte Königreich ist der drittgrößte Kunde für deutsche Waren. Im Jahr 2015 hat Deutschland Waren im Wert von gut 89 Milliarden Euro an die Briten geliefert, das entspricht einem Anteil von 7,5 Prozent an allen deutschen Warenexporten. Auf der Einfuhrseite Deutschlands kam das Vereinigte Königreich nur auf Platz neun aller Lieferländer. Im Jahr 2015 importierte Deutschland britische Waren im Wert von 38,3 Milliarden Euro, das entspricht einem Anteil von 4 Prozent aller deutschen Wareneinfuhren.

Viele Autos made in UK

Bei den deutschen Importen aus dem Vereinigten Königreich steht an erster Stelle die Warengruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile, gefolgt von Maschinen (Grafik). Bei den deutschen Importen aus dem Vereinigten Königreich stehen ebenfalls Kraftwagen

und Kraftwagenteile an der Spitze, gefolgt von sonstigen Fahrzeugen. Aber auch chemische Erzeugnisse sowie Erdöl und Erdgas werden in nennenswertem Umfang aus Großbritannien eingeführt.

Kernaussagen in Kürze:

- Im schlimmsten Fall würden auf den Warenverkehr der Briten mit der EU sogar Zölle erhoben.
- Großbritannien ist der drittgrößte Kunde für deutsche Waren.
- Aus Großbritannien werden vor allem Kraftwagen und Kraftwagenteile importiert.